

## **Zwei Kriege veränderten Syriens Schicksal - was folgt, bleibt ungewiss**

Zwei entfernte Kriege haben Syriens Schicksal verändert.  
Was nun folgt, bleibt ungewiss. Analysieren Sie die  
komplexe Situation und die möglichen zukünftigen  
Entwicklungen im Nahen Osten.



In jeder Krise liegt eine Chance, und in jeder Chance lauert eine Krise. Der überraschende Vormarsch der **Syrischen Opposition** innerhalb einer Woche ist das unbeabsichtigte Resultat zweier anderer Konflikte, einer nahen und einer fernen. Dies hinterlässt mehrere entscheidende US-Verbündete mit einer neuen und weitgehend unbekanntem islamistisch geführten Kraft, die große Teile ihres strategischen Nachbarn verwaltet – wenn nicht sogar die meisten, angesichts des

rasanten Geschehens, bis Sie dies lesen.

## **Die Diplomatische Situation in Syrien**

Syrien hat in den letzten 20 Jahren so viel diplomatischen Druck absorbiert, dass der aktuelle Wandel wie aus dem Nichts aufgetaucht zu sein scheint. Seit der Irakinvasion hatte die US Schwierigkeiten, eine Politik für Syrien zu finden, die den unterschiedlichen Bedürfnissen ihrer Verbündeten – Israel, Jordanien, der Türkei und zeitweiligen Partnern wie Irak und Libanon – Rechnung trug.

## **Die Rolle von Assad und seinen Verbündeten**

Syrien war immer das verrückte Glied in der Region: es verband das Öl des Irak mit dem Mittelmeer, die Schiiten des Irak und Iran mit dem Libanon und das südliche NATO-Bauchland Türkei mit den Wüsten Jordaniens. George W. Bush nannte es im Rahmen seiner Achse des Bösen; Obama wollte es nur ungern anrühren, aus Angst, es weiter zu beschädigen; Donald Trump bombardierte es einmal, sehr schnell.

Jahrzehntelang war das Land in den Fängen eines brutal tyrannischen Regimes gefangen. Die Städte Hama, Homs und Damaskus sind in der Nacht wieder in den Schlagzeilen, wegen des raschen Sturzes des Regimes, sind aber auch die Heimat der abscheulichsten Teile der Geschichte, wie dem Massaker von 20.000 Menschen in Hama im Jahr 1982 oder der Belagerung und dem verhungern von Homs 2012.

## **Der Einfluss externer Akteure**

Das sich rasch verändernde Schicksal von Bashar al-Assad wurde nicht wirklich in Syrien, sondern in Südbeyrut und Donezk entschieden. Ohne die physische Unterstützung der Luftwaffe Russlands und der iranischen Proxy-Milizen Hezbollah wäre er

letztendlich gefallen.

Der brutale, aber effektive zwei Monate lange Krieg Israels gegen Hezbollah hat wahrscheinlich wenig auf Assads Schicksal geachtet. Doch möglicherweise hat dieser Krieg ihn entschieden. Ebenso überlegte man bei der russischen Invasion der Ukraine vor 34 Monaten kaum, wie wenige Jets oder Truppen Moskau zur Unterstützung seiner Verbündeten im Mittleren Osten übrig lassen würde. Der Abnutzungskrieg hat Russland „unfähig“ gemacht, Assad zu helfen, wie auch der gewählte Präsident Donald Trump am Samstag bemerkte.

## **Irans eingeschränkte handlungsfähigkeit**

In den letzten sechs Monaten wurde Iran enorm eingeschränkt, da der Krieg mit Israel, der normalerweise im Schatten stattfand oder geleugnet wurde, in hochriskante und weitgehend ineffektive Fernangriffe überging. Teherans Unterstützung hat bisher wenig bewirkt, lediglich eine gemeinsame Erklärung mit Syrien und dem Irak gefordert, „kollektive Maßnahmen zu ergreifen, um die Rebellen zu konfrontieren“.

Der Nahe Osten taumelt, da die als selbstverständlich angesehenen Konzepte – wie die allgegenwärtige Stärke Irans und die Solidität Russlands als Verbündeten – zerfallen, während sie auf neue Realitäten treffen. Assad setzte sich als Führer einer blutdürstigen Minderheit durch, nicht durch List oder Durchhaltevermögen, sondern weil Iran für ihn mordete und Moskau für ihn bombte.

## **Türkische Interessen und der Konflikt mit Syrien**

Wenn etablierte regionale Mächte plötzlich handlungsunfähig erscheinen, besteht oft ein erhebliches Risiko. Doch dies hat die Türkei ergriffen, ein NATO-Mitglied, das mit den meisten Folgen des Syrien-Konflikts umgehen musste.

Ankara musste das langfristige Spiel über Syrien verfolgen und beherbergt seit 2012 mehr als drei Millionen Syrische Flüchtlinge. Während die SDF, die von den USA ausgebildet und ausgestattet wurden, um den ISIS zu bekämpfen, entlang ihrer Grenze eine Festung entwickelt haben, ist das Problem Syrien für Ankara nie wirklich verschwunden. Es würde eines Tages notwendig sein, das dauerhafte Chaos zu seinen Gunsten zu verändern.

## **Der Aufstieg von Hayat Tahrir al-Shams**

Die umfassende Offensive von Hayat Tahrir al-Shams (HTS) zeigte eine ausgeklügelte Strategie, indem sie den verschiedenen ethnischen Gruppen in Syrien vermittelte, dass sie in einer neuen Gesellschaft als eins angesehen würden. Präsident Recep Tayyip Erdoğan deutete an, dass er versucht hatte, die Zukunft Syriens mit Assad zu verhandeln, was jedoch misslang. Er wünschte der Offensive Glück, bis zur syrischen Hauptstadt – eine Nachricht, die nicht subtil war.

Unklar bleibt, wen die Türkei tatsächlich gestärkt hat. HTS begann als al-Qaida, fand ISIS jedoch zu extrem und versucht jetzt, zu suggerieren, dass sie sich weiterentwickelt haben. Die Geschichte solcher Entwicklungen ist oft unübersichtlich. Während die Türkei wahrscheinlich den Zündstoff für die HTS-Angriffe gelegt hat, könnte die Geschwindigkeit von Assads Zusammenbruch unerwartet gekommen sein.

## **Die ungewisse Zukunft Syriens**

Wir wissen nicht viel über das, was momentan in Syrien passiert und welche Bedeutung es hat. HTS könnte sich als besserer Verwalter des syrischen ethnischen Gemischs herausstellen als Assad, und das wäre nicht schwer. Assad könnte ins Exil in eine prächtige Reihe von Datschen in Moskau verschwinden, während seine hohle Autokratie schnell verfallen könnte.

Die vergangenen 13 Jahre Syriens waren so brutal, dass das

Land Stabilität dringend bedarf. Doch sie haben auch bewiesen, wie unerreichbar der Frieden sein kann und wie tief das Leid gehen kann.

Details

**Quellen**

• [edition.cnn.com](https://edition.cnn.com)

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://die-nachrichten.at)**